

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **fränkischen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} .; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 133.

Donnerstag, 16. November 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 11. Nov. zu Aalen Drahtstiftfabrikant **Wilh. Simon**, 60 J. a.; 12. Nov. zu Stuttgart **Gustav Kiefer**, Pfarrer in Ludwigsburg, früher in Gotteszell, 59 J. a.

Stuttgart, 13. Nov. **Freiherr von Mittnacht** hat sich heute abend nach Berlin begeben, um der Eröffnung des Reichstages, welche am 16. Nov. stattfindet, beizuwohnen, und an den Sitzungen des Bundesrats teilzunehmen.

— 14. Nov. Heute vormittag wurde das Urteil in der Entschädigungslage der verwitweten Frau Regierungsbauemeister **Sedler** hier gegen den Fiskus, bezw. die Generaldirektion der Staatsbahnen, verkündigt. Die Klägerin hatte auf Gewährung einer lebenslänglichen Rente von 1400 \mathcal{M} . geklagt, da ihr Ehemann durch die Bahn getötet worden sei. Hiergegen wurde von dem Vertreter der Generaldirektion, Rechtsanwalt **Kraut**, behauptet, daß **Sedler** seinen Tod selbst verschuldet habe. Das Landgericht erkannte auf kostenfällige Abweisung der Klage.

— Der Beschluß der bürgerlichen Kollegien, mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes sofort zu beginnen, hat in den weitesten Kreisen Befriedigung hervorgerufen. Es wäre unmöglich gewesen, die Frage bis zum Jahr 1899 zu vertagen, ohne damit die Weiterentwicklung der Stadt aufs empfindlichste zu stören. Der Verbrauch an Elektrizität nimmt ja überall, wo ein Elektrizitätswerk erstellt ist, in ungeahnter Weise zu. Von einem Doppelbetrieb wird mehrfach abgeraten und Dampfkraft allein empfohlen. Der Wassermangel des letzten Sommers sollte eine Warnung sein.

Fellbach. Die geplante Weinsteuer, namentlich seit der Prozentsatz bekannt ist, bringt selbst die friedlichst gesinnten Weingärtner in Erregung. Nicht bloß der einzelne Weingärtner, sondern der Wohlstand einer ganzen Gemeinde hätte unter diesem Gesetz zu leiden; bedenkt man z. B., daß im hiesigen Orte bei 425000 \mathcal{M} . Weinumsatz, wie es heuer der Fall war, die genannte Steuer rund 63000 \mathcal{M} . betragen würde, so wird selbst der freigebigste Steuerzahler den Kopf schütteln. Es haben deshalb auch die hies. bürgerlichen Kollegien, ebenso der Ausschuß der Weing. Gesellschaft sich einer gegen diese Steuer gerichteten Eingabe an das Ministerium angeschlossen. Die übrigen Gemeinden werden nachfolgen.

Feuerbach, 10. Nov. In Gegenwart der bürgerlichen Kollegien übergab gestern Geh. Kommerzienrat **Gustav Siegle**, der mit seiner Gemahlin erschienen war, das von ihm gestiftete Krankenhaus der Gemeinde **Feuerbach**. Nach erfolgter Uebergabe des Schlüssels sprachen

der Ortsgeistliche, der älteste Gemeinderat für den erkrankten Ortsvorstand und der Spitalverwalter ihren Dank im Namen der Gemeinde aus. Der Spitalarzt **Dr. Meier** von **Feuerbach** sprach seine Freude über das neue Gebäude aus, das allen hygieinischen Anforderungen der Neuzeit entspreche. Das Gebäude ist massiv von roten und gelben Backsteinen aufgeführt und bietet Raum für 20 Betten.

Neutlingen, 12. Nov. In früher Morgenstunde wurde heute die Einwohnerschaft **Neutlingens** durch die Kunde von einem schweren Raubmord aufgeschreckt. **Bäckermeister Bertsch** und seine Frau wurden des Morgens in ihrem Blute schwimmend in ihren Betten aufgefunden. Der oder die Thäter hatten, offenbar sehr lokalunfähig, ihren Weg durch die Mehlkammer bis in das Schlafzimmer gefunden, dort die Kommode, wo **Bertsch** sein Geld aufzubewahren pflegte, erbrochen — und durch Schläge mit einem schweren Beil die Eheleute niedergestreckt. Es fielen ihnen etwa 400 \mathcal{M} . in die Hände. Mann und Frau sind so schwer verletzt, daß ihr Aufkommen sehr in Frage steht. Die Schläge waren bei beiden auf den Hinterkopf geführt; es scheint, daß sich der Mann den Einbrechern gegenüberstellte, und sich schwer verletzt noch nach seinem Bett schleifte.

— 13. Nov. Heute früh wurde bei dem 18jährigen **Bäckergehilfen Diemer** das bei **Bäcker Bertsch** geraubte Geld gefunden. Derselbe behauptet, es hinter einer Holzbeuge gefunden zu haben, allein trotz allen Zeugens sind die Indizien gegen denselben so schwere, daß an seiner Thäterschaft kaum mehr gezweifelt werden kann. Der Verhaftete wurde heute Nachmittag nach 4stündigem Verhör in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, unter starker Bedeckung von Schutzleuten und gefolgt von einer aufs äußerste erregten und erbitterten Menschenmenge.

Calw, 12. Nov. Im Laufe der letzten Wochen wurde der Grund zu einem Werke gelegt, das mehr und mehr die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die Orte auf den Höhen des Schwarzwaldes, **Michelberg** mit **Hühnerberg** und **Meistern**, **Oberweiler**, **Hornberg**, **Zwerenberg**, **Hoffstett**, **Agenbach**, **Würzbach** mit **Naislach**, **Altburg**, **Spindlershof**, **Alzenberg**, **Oberried**, **Monakam** und **Unterhaugstett**, die stets und im heurigen Sommer insbesondere unter ihrer Wasserarmut zu leiden hatten, entschlossen sich, dem Gedanken an eine gemeinsame Wasserversorgung, nach dem Vorbild der **Albwasserversorgung**, näher zu treten; auch 6 Gemeinden des Oberamts-Bezirks **Nagold**: **Simmersfeld**, **Ettmannsweiler**, **Ueberberg**, **Altensteig** **Dorf**, **Beuren** und **Gaugenwald** zeigen sich einem Anschluß geneigt. Des Weiteren handelt es sich

um den Beitritt von etwa 6 Gemeinden des Bezirks **Neuenbürg** und selbst jenseits der bad. Grenze soll sich neuerdings Lust zu einem Anschlusse geltend machen. Alles in Allem wird die Gruppe, wenn sie in dem geplanten Umfang zu Stande kommt, etwa 35 Wohnplätze mit über 10,000 Einwohnern umfassen. Die Quellen, die am Fuße des **Hühnerberg** entspringen und treffliches Wasser in überreicher Menge spenden, wurden von dem Staatstechniker, für das Wasserversorgungswesen **Baurat Schmann** in **Stuttgart**, bereits einer eingehenden Untersuchung unterworfen, ebenso die Wasserkraft der kleinen **Enz**, die das Wasser auf die umliegenden Höhen heben soll. Zwei Hauptreservoirs, das eine links des Flusses auf dem **Michelberg**, das andere rechts auf der Höhe bei **Agenbach**, sollen dasselbe aufnehmen und den einzelnen Gemeinden zuführen.

Heilbronn, 10. Nov. Die „N. Z.“ schreibt zu dem Fall **Hegelmaier**: Hier hört man vielfach die Ansicht aussprechen, daß im Laufe dieses Jahrhunderts die Erledigung des „Falls **Hegelmaier**“ nicht mehr zu erhoffen sei; die meisten der beteiligten Personen wären dann gar nicht mehr vorhanden, wie denn inzwischen bereits 3 der besonders beteiligten Gemeinderäte mit Tod abgegangen sind. Sämtliche städtische Angelegenheiten leiden unter dem derzeitigen Provisorium, welches nächstdem 2 Jahre lang dauert, in der schwersten Weise und doch scheint das Ende noch lange nicht abzusehen sein.

Hundjau.

Pforzheim, 14. Nov. Recht ansehnliche Geschenke gehen dem Stadtrat für die Ausschmückung des großen Rathausaales zu. So überwies die **Altlöwenwirt Fr. Becker** Erben 1000 \mathcal{M} . und **Frau Emma Jäger** We. namens der **Joh. Kienle'schen** Familie 2000 \mathcal{M} . dem Stadtrat, der die Zuweisungen annahm.

— Der mit 800 \mathcal{M} . flüchtig gegangene **Ausläufer Fackel** wurde am Samstag abend in **Karlsruhe** durch die dortige Schutzmannschaft verhaftet und alsbald hierher ins Amtsgefängnis verbracht. Von dem unterschlagenen Gelde fanden sich bei dem Verhafteten noch 521 \mathcal{M} . vor, für das andere Geld, 279 \mathcal{M} ., hat sich derselbe in **Karlsruhe** Kleidungsstücke gekauft, einen großen Teil davon aber bei **Dirnen** in der kleinen Spitalstraße gelassen. — Auch der flüchtig gegangene und in **Heilbronn** verhaftete **Buchhalter Ganzert** wurde Samstag nacht durch den Stationskommandanten von **Heilbronn** ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Sttlingen, 10. Nov. Das Tagesgespräch in unserer Stadt bildet die Kontars-

Erklärung der Firma „Ettlinger Kunstbänder-Fabrik, E. Faust“, deren bisheriger Inhaber durchgebrannt ist. Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist von dem Buchhalter der Firma gestellt worden. Wie der „B. L.“ hört, soll Faust sich bedeutender Wechselfälschungen schuldig gemacht haben.

Freiburg, 10. Nov. Für den neuen Umbau der großen Pyramide des hiesigen Münsters soll noch eine weitere vierte Münsterbaulotterie veranstaltet werden. Der Vorstand des Münsterbauvereins hat als Ziehungstage den 12. und 13. April 1894 festgesetzt. Wie bei den früheren Verlosungen sollen auch nun wieder eine Anzahl von Kunstgegenständen ausgezogen werden.

Heidelberg. Das Hotel und Restaurant „Garni Perle“ ist um den Preis von 330,000 Mark an H. Jenner, Restaur. in Darmstadt, übergegangen.

Berlin, 11. Nov. Von dem maßlichen Reinertrag der geplanten Reichsweinsteuer, deren Gesamtertrag auf 17 Mill. Mark geschätzt wird, entfallen 12 Millionen auf die Naturweine, der Rest auf die Schaumweine.

— In diesem Winter sollen beim Militär größere Übungen als bisher im Schneeschuhlaufen stattfinden.

— Im Mai 1889 wurden an der Berliner Börse für 556 Milliarden Werte verhandelt. Trotzdem bringt in ganz Deutschland die Börsensteuer jährlich nur 5 Millionen M. ein.

Nachen. Vor der hiesigen Strafkammer wurde ein praktischer Arzt aus Belenrandt (Belgien) wegen Beledigung der Ehefrau eines deutschen Grenzbeamten zu einer Geldstrafe von 600 M. oder zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er einen belgischen Zolleinnehmer, den er als einen ihm befreundeten Assistenzarzt aus Lüttich vorstellte, als Zuschauer und Gehilfen bei einer Entbindung zugelassen hatte. Der Zolleinnehmer erhielt wegen thätlicher Beledigung eine Geldstrafe von 100 Mark bezw. 10 Tage Gefängnis.

Madrid, 8. Nov. Der Dynamitanschlag in Barcelona scheint eine Mordthat für die Hinrichtung des Anarchisten Pallas zu sein. Unmittelbar nach der Hinrichtung bildete sich in Barcelona ein Anarchistenbund unter dem Namen „Die Rächer des Pallas“. Andererseits wird das Verbrechen mit der Vorschritt in Verbindung gebracht, die der anarchische Zentralausschuß kürzlich den europäischen Anarchistenvereinen erteilte. Darin heißt es, das beste Mittel, um die reichen Klassen der Gesellschaft auszurotten, sei das Werfen von Dynamitbomben in den großen hauptstädtischen Theatern, vornehmlich in die theuren Plätze wie Logen, Orchesterplätze u. s. w.

— Aus Santander wird über die Folgen der Explosion des Schiffes Solo nachgeschrieben: Die Anzahl der Opfer ist leider viel zu gering angegeben worden. Man kann sagen, daß es nicht ein Haus in Santander giebt, worin sich nicht ein Verwundeter befindet. Die Zahl der Verwundeten überschreitet nach den gegenwärtigen Ermittlungen 3000; diejenigen der Toten oder Verschwundenen ist nicht geringer. In den Stadtvierteln in der Nähe des Hafens stehen nur noch rissige Mauern, die man zu stützen oder abzubrechen beschäftigt ist, um neue Unfälle zu vermeiden. Die Taucher finden täglich noch zahlreiche Zeichnungen, von denen die meisten nicht erkennbar sind. Jeden Tag kommt ein Sonderzug mit Verbandmitteln an. Die Apotheker geben ihre Medikamente umsonst ab.

Mehrere Personen sind wahnsinnig geworden. Die Ziffer der zerstörten oder als verloren zu betrachtenden Häuser beläuft sich auf mehr als 1000. Der Schaden, den die Eisenbahn-, Telegraphen-, Elektrizitäts- und Gasgesellschaften erleiden, überschreitet eine Million für jede derselben. Die Versicherungs-Gesellschaften haben die Gesamtsumme von 2,925,000 Franken zu bezahlen.

New York, 14. Nov. In Brooklyn haben die mit den Republikanern vereinigten Reformdemokraten den Deutschen Karl A. Schieren, einen Republikaner, als Bürgermeister-Kandidaten aufgestellt. Schieren ist, wie die N. H. meldet, ein Rheinländer, 51 Jahre alt und aus Düsseldorf gebürtig. Er kam als 14jähriger Knabe nach Brooklyn, lernte das Ledergeschäft und gründete 1868 die Firma Schieren u. Co. Man erwartet von seiner Fähigkeit, große Dinge zu verwalten, daß er der Korruption in der Stadtverwaltung von Brooklyn ein Ende mache. In welchem schlechtem Rufe die bisherige städtische Administration Brooklyns in der Geschäftswelt steht, dafür spricht die Thatsache, daß mehrere Banken neuerdings sich weigern, Geld auf Grundeigentum in Brooklyn auszuleihen.

Lokales.

† Wildbad, 15. Nov. Auf Veranlassung des Gewerbe-Schulrats ist auch in hiesiger Stadt zur Unterhaltung der Handwerkslehrlinge an den Sonntag Nachmittagen eine nützliche Einrichtung geschaffen worden. Für dieselben ist an jedem Sonntag von 3—7 Uhr (wenn nötig auch bis 9 Uhr abends) der Zeichen-Saal im Realschulgebäude geöffnet, woselbst den jungen Leuten Bücher, Spiele u. zur Verfügung stehen. Die Aufsicht wird von den H. H. Lehrern geführt. Letzten Sonntag beteiligten sich schon über 35 Lehrlinge.

Ueber die unheilvolle Luftballon-Hochzeitsreise des Franzosen Charbonnet

erfährt man interessante Einzelheiten: Die erste Auffahrt war, wie erinnerlich, geglückt, eine zweite mißglückte, der Ballon geriet auf einen Gletscher, und die Reisegesellschaft — Charbonnet, dessen Frau, deren Schwager und ein Arbeiter — mußte den gefährlichen Abstieg wagen, bei dem Charbonnet abstürzte. Das „N. W. Journ.“ veröffentlicht jetzt folgende von der Wittve Charbonnets herrührende Schilderung der Katastrophe: Als ich meinen Fuß in die Gondel setzte, überkam mich plötzlich ein unerklärliches Furchtgefühl, die Ahnung eines bevorstehenden Unglücks. Ich bat meinen Mann, von seinem Vorhaben abzusehen, er jedoch beschwichtigte meine Angst und versprach mir, einen Ausflüg von höchstens einer Stunde zu machen. So stieg ich ein. Das Wetter war prachtvoll, kein Rauch regte sich und kerzengerade stiegen wir auf. Wir flogen über Berge hinweg, und bald berührte unser Ballon fast die Erde. Ich wollte Anker werfen, mein Mann aber, von der Schönheit der Fahrt wie berauscht, hinderte mich daran und warf so viel Ballast aus, daß wir mit Schwindel erregender Schnelligkeit in die Höhe schossen und die Höhe von 6500 Meter erreichten. Ringsumher eine trostlose überwältigende, entsetzliche Einsamkeit. Ich hielt das Barometer in der Hand, um die Höhe zu messen, und sprach mit meinen Gefährten, allein wir hörten einander nicht, wir sahen wohl die Bewegung unserer Lippen, vernahmen aber keinen Laut. Aus den Ohren, aus

der Nase, unter den Fingernägeln hervor schoß uns das Blut! aus allen Poren drangen die roten Tropfen. Mein Mann versuchte den Ballon zum Fallen zu bringen, umsonst. Ein heftiger wirbelnder Wind, der uns plötzlich umtoskte, riß uns wieder empor und setzte uns nur so durch die Lüfte. Plötzlich ändert der Ballon seine Richtung; gleichzeitig fällt er in einem Augenblick aus der Höhe von 6000 Metern auf 3000 und geriet in einen Schneesturm von solcher Wut, daß der Ballon erfaßt, gedreht und umgestülpt wurde. In entsetzlicher, furchtbarer, tödtlicher Angst klammerten wir uns an das Netzwerk an, viermal saßen wir uns frei im unendlichen Raume am schwachen Strickwerk hängen. Unsere Kleider waren zerlegt und in Stücke fortgeweht. Einen Augenblick später — ein Schlag, ein Stoß, ein Ruck — der Ballon war an die Felskante eines Berges gestoßen. Das Netz des Ballons hatte sich in eine Felszacke verfangen und wir schwebten über dem Abgrund, den Tod jeden Augenblick erwartend. Ein neuer Windstoß riß uns los, der Ballon wird an eine andere Felswand geschleudert und erhält einen klaffenden Spalt. Und plötzlich wieder ein Ruck, und die Gondel ward auf ein Eisfeld geschleudert. Es war 2 1/2 Uhr Nachmittags. Wir lagen da auf dem Eise sassunglos, an Leib und Geist zerschlagen. Vor allem suchten wir uns gegen das Gefrieren zu schützen. Ich zog ein paar Beinkleider meines Mannes an, er hüllte sich den Kopf in ein Hemd, Botto und Durando in Stücke unserer Flagge. Charbonnet schnitt nun Stücke von dem Ballon und deckte uns damit zu. Die Männer legten sich eng aneinander gedrängt hin und ich mich quer über ihre Beine, um mich auf diese Weise zu wärmen. Indessen raste der Sturm immer heftiger über uns weg. „Laßt uns beten,“ sagte ich da, „und ich machte das Gebet, wenn die heilige Jungfrau uns hilft, alles Gold, das ich habe, ihr zu weihen und nie mehr Gold an meinem Leibe zu tragen.“ Und nun beteten alle mit dem Geiste, mit den Herzen, mit den Lippen: „Vater unser, der du bist“ und als wir zur Stelle kamen, „gieb uns heute unser täglich Brot,“ da rief Durando: „O wenn ich nur ein Stückchen hätte,“ dann betete er weiter, „Amen,“ sagten wir und in demselben Augenblicke schrie Durando: „O Madonna, Madonna Santa, seht dorthin!“ Und da lag vom Schnee, vom Regen aufgeweicht, eins der Brote die wir mitgenommen hatten, und das aus der Gondel wie durch ein Wunder hierhergefallen war. Wir verbrachten die Nacht in der fürchterlichsten Lage, dennoch schliefen wir vor Ermüdung ein. Früh wachte ich zuerst und weckte alle. „Es ist Zeit,“ sagte ich, und wir begannen den Abstieg. Durando, der Arbeiter voran, dann ich, dann mein Mann, dann mein Schwager. Plötzlich glitt mein Mann dicht an einem Abgrunde aus, doch wir vermochten es, ihn zu erfassen und zu halten. Zwei Schritte weiter glitt er neuerdings aus, und ehe wir Zeit hatten, ihn zu erfassen, versank er im Gletscherspalt. Was wir da fühlten, was wir da sagten, was wir da thaten, ich weiß nicht; es ist mir noch immer als sähe ich ihn, die Arme emporgestreckt, den Blick auf mich gerichtet, versinken. Wie ich den Abstieg vollendete, ich weiß nicht mehr. Regen Mittag hörten wir plötzlich Glockenklänge herüberdröhen, und in diesem Augenblicke kam ich zu mir selbst, ich stürzte auf die Knie und weinte. Noch eine Nacht, noch einen Tag dauerte unsere Marter, endlich Mittwoch früh gelangten wir an das

Bett eines Wildbades. Zehn Minuten später sahen wir eine Hütte, eine Stunde darauf waren wir dort. Dort unter Menschen. Und er war im ewigen Eis, und nie mehr werde ich ihn sehen.

Vermischtes

— Vor der Strafkammer in Tübingen wurden 5 Einwohner von Wurmlingen zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis 1 Monat verurteilt, weil sie Teile einer an Milzbrand verwendeten und auf obrigkeitliche Anordnung zum Verscharren bestimmten Kuh einer Hochzeitsgesellschaft zum Verspeisen vorsetzten.

— Dieser Tage ist in Annaberg Adam Riese ein Denkmal gesetzt worden. Auf 3 Granitstufen erhebt sich das hohe Postament aus Serpentinandstein, worauf die lebensgroße Bronzestatue des deutschen Rechenmeisters (modellirt von Prof. Henze in Dresden) sich erhebt. Die Büste zeigt Riese als stattlichen vollbärtigen Mann mit energischen Zügen und klugen, scharfen Augen in Bergmanns- und Kappe. Die Enthüllung und Uebergabe des Denkmals an die Stadt erfolgte durch eine schlichte Feier.

(Quitt?) Herr Kandis, ein reich gewordener Kolonialwaren-, Wein-, Tabak- und Zigarrenhändler, hat an den Restaurateur Panschmann eine Forderung von 70 Mark, die er aber trotz eifrigen Mahnens nicht bezahlen kann. Schließlich kommt er auf den Gedanken: Wollen's abkaufen! Mit ein paar Freunden geht er zu Panschmann in die „Süße Heimat“ und läßt Sekt ansfahren, eine Flasche nach der andern. Als er merkte, daß die 70 Mark voll sind, ruft er: „Du, Panschmann! — Ja wohl! — Wie viel hab' ich?“ — Siebzig Mark! — Soviel bist Du mir ja schuldig! — Ja wohl! — Dann sind wir also quitt! — Ja wohl! — Der Sekt war aber gut! . . . Sag mal, wo hast Du den her? Den hab ich von Dir rüberholen lassen! — Wa' . . . ? Anschreiben lassen! — Ja wohl. — Auf Verlobungsanzeigen eines verheirateten Kaufmanns, die dieser selbst verfaßte, wurde die Berliner Polizei aufmerk-

sam gemacht, die auch die Wichtigkeit der Thatfache feststellte. Die Sache, die an sich schon auffällig ist, erhält noch dadurch eine besondere Eigenthümlichkeit, daß der Kaufmann, trotzdem er verheiratet ist, sich nochmals verlobte und die Anzeigen im Einverständnis mit dem betreffenden Mädchen, das mit ihm die Verlobung eingegangen ist, wie auch deren Eltern versandt hat, und daß es zu einer Verheirathung erst nach dem erwarteten Tode der Frau führen sollte. Eine strafbare Handlung liegt nicht vor, doch dürfte die Handlung den Gipfel der Frivolität erreichen.

— Das französische Marineministerium empfängt fast täglich Briefe von jungen Russen, die in die französische Marine eintreten wollen. Andererseits haben zwei ältere französische Seeleute ein Gesuch eingereicht, worin sie bitten, in der russischen Marine angestellt zu werden, gleichviel unter welchem Titel.

— Die Russen wollen Frankreich eine Glocke schenken, die alle französischen Glocken an Größe übertreffen soll. Die größte derselben La Savoyarde, in der Sacre Coeurkirche wiegt 16,000 Kilo; die große Glocke von Sens 15,000, die größte der Notre Dame 12,000 Kilo.

(Die Militärvorlage ist bewilligt, wer trägt nun die Kosten?) Das ist die große Frage, die der Menge der Steuerzahler, den Vorständen der Fraktionen, und nicht zum letzten den einzelnen Mitgliedern der Parteien selbst das Herz schwer macht. Soll der Tabak bluten müssen oder der Wein, die Börse daran glauben oder der Frachtbrief und anderes, oder gar alles zusammen? Jedenfalls wird in der am 16. d. Mt. beginnenden Sitzungsperiode des Reichstags kaum eine Frage so lebhaft und bewegte Debatten hervorrufen, als gerade die nach den Kosten der Militärvorlage und auf die kurze Tagung während der verfloffenen Hundstage wird eine um so längere während des laufenden Winterhalbjahres folgen. An Abwechslung wird es in in dieser Zeit auch nicht fehlen, denn neben der Militärvorlage kommt aller Wahrscheinlichkeit nach der

russische Handelsvertrag, der für weitere Kreise kaum minder wichtig ist als die Militärbedarfsfrage, zur Besprechung, und ebenso dürfte der sensationelle Spielerprozeß von Hannover ein ernstes Nachspiel am Leipziger Platze in Berlin finden. Da gilt es, um sich genügend über die Redner, die ja größtenteils zum erstenmale dem Reichstage angehören, zu informiren, möglichst schnell ein Expt. von Joseph Kürschners „Neuem Reichstag“ zu erwerben, jenes in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten, einfach unentbehrlichen Werkes, das uns die Lebensschicksale der Volksvertreter erzählt und neben dem Bilde ihrer geistigen, auch ein solches ihrer äußeren Physiognomie gibt. Kürschners Buch ist während des Fortdrucks, den der starke Absatz nötig machte, ununterbrochen verbessert worden, es kann daher Denen zur Anschaffung doppelt empfohlen werden, die es im Sommer aus irgend einem Grunde sich nicht zugelegt haben. Der Preis ist einfach spottbillig, denn das ganze Buch mit seinen 500 Seiten und an 400 Porträts kostet nur 50 Pfennig.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toiletteseife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nachtheilig; sie greift sie an, macht sie schlaff, rauh, rissig und frühzeitig welk. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Damenwelt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung, der Frische, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, daß **Doering's Seife mit der Eule** ihrer qualitativen Vorzüge wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, anerkannt und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Wildbad bei A. Held, Fr. Schmelzle. **Groß-Verkauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Restaurations-„Kübler“
Donnerstag den 16. Nov.

Metzel-Suppe



wozu höflichst einladet

E. Maisch.

Schützen-Verein Wildbad.

General-Versammlung

Samstag den 18. November

abends 8 Uhr

im Gasthaus z. **kühlen Brunnen.**

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht.

Neuwahl der Schützenmeister und des Ausschusses.



Hanf-Couverts

in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Nevier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfallung in II 114 Unterer Baurenberg ist die neue Baurenbergsteige sowie der alte Christophshof-Weg bis auf Weiteres gesperrt.

Schotter-Lieferung.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn in Gernsbach vergiebt am

Dienstag den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbronn folgende Lieferungen:

1. Das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen des für 1894 u. 1895 nötigen Schotters auf die Gemeindewege: Reichenthal, Kaltenbronn, Regeltal und Dieblichstraße.

2. Das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen des für 1894 und 1895 nötigen Schotters auf die Holzabfuhrwege in Kaltenbronner Gemarkung.

Wegbauaufseher Weiler in Reichenthal erteilt nähere Auskunft.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als



Metzger und Wurstler

etabliert habe, und ist stets **prima Ochsenfleisch, Schweinefleisch** und **Kalbfleisch**, sowie alle Sorten **Würste** zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hermann Schmid,
König-Karl-Straße.

GROSSE

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Wiederherstellung der Marienkirche in Reutlingen.

Zwei Ziehungen. Erste Ziehung bestimmt am 21. Nov.

Hauptgewinne bar Mk. 25 000,

10,000, 5000, zuf. Mk. 55000. Lose für beide Ziehungen à Mk. 2.—, für die erste Ziehung à Mk. 1.— sind zu haben in Wildbad bei

Chr. Wildbrett.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extra-Reserven.

Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Renten. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherungen.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Wärenstein.

Chr. Riexinger
Regine Kappelman

Verlobte

Wildbad, im Nov. 1893.

Von heute ab ist stets hochfeine

Süßrahm-Tafelbutter

zu den äußersten Tagespreisen zu haben bei

M. Engmann.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken-Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken empfohlen

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Geldlotterie mit 2 Ziehungen

1. Ziehung bestimmt am 21. Nov.

Loose à Mk. 2.— für 2 Ziehungen,

à Mk. 1.— die 1. Ziehung

sind zu haben bei allen Looseverkaufsstellen

und bei **Eberhard Fetzer,**

General-Agentur, **Stuttgart.**



Reinen

Schleuder-Honig

vom eigenen Bienenstand empfohlen

Chr. Wildbrett.

